

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

Nr. 97.

Freitag, den 14. August 1903.

2. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. August 1903.

Der Stab und das zweite Bataillon des 2. Grenadierregiments Nr. 101 begaben sich gestern von Alosche aus nach Königbrück. Zur Beförderung diente ein Sonderzug, der den Bahnhof Alosche früh 5 Uhr 55 Minuten verließ und gegen 1/8 Uhr vormittags in Königbrück anlangte.

Bei den bevorstehenden Herbstmanövern wird Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ein Automobil benötigen, das von der vor kurzem in Blasewitz eröffneten Firma Automobil-Kompanie Borkert & Jäger gestellt wird. Die Führung des besonders stark gebauten Fahrzeuges übernimmt der Mitinhaber der Firma, Herr Jäger, der lange Chauffeur des Preussischen Automobil in Weiser Kirch war.

Die Ausfuhr von Vorkensvieh aus dem Gebiete der hiesigen königlichen Amtshauptmannschaft nach Böhmen ist bis auf weiteres verboten.

Wie mitgeteilt ist, werden bis zum 30. September dieses Jahres Liebesgaben, wie Lebensmittel, Kleider, Decken, Betten, Hausräte u. s. w., die zur Unterstützung der vom Hochwasser im Stromgebiet der Oder Geschädigten bestimmt sind und von Privatpersonen, Unterstützungskomitees oder staatlichen und kommunalbehörden ausgehen und an die mit der Verteilung betrauten Stellen gerichtet sind, auf den sächsischen Eisenbahnstrecken frachtfrei befördert. Nähere Auskünfte erteilen die Güterabfertigungsstellen.

Mit 1. September — für Frachterhöhungen mit 16. Oktober — tritt der Nachtrag II zum Elbumschlagtarife für Ungarn vom 1. August 1899 in Kraft. Derselbe enthält unter anderem Ergänzungen und Änderungen der Ausnahmetarife im Kartierungs- und Müllabfuhrwesen.

Dresden. Am Sonntag hofften die Heidebesucher vergebens auf die Wagen der gelassenen Heidebahn Dresden (Arsenal)-Kloische Königswald. Der Grund zu den jeweiligen Verkehrsunterbrechungen der letzten Wochen geht aus einer Zuschrift hervor, die an den „Dr. Anz.“ zugeht. Es heißt darin: „Auf Anordnung des königlichen Kommissariats für elektrische Bahnen und zum Teil nach dessen Angaben sind in der Stromzuführung der hiesigen Heidebahn wesentliche Änderungen ausgeführt worden, die jeden Unfall nach Möglichkeit ausschließen. Diese Änderungen bedingten wiederholte Betriebsinstellungen. Während des nunmehr viermonatigen Betriebes ist zwar nicht der geringste Unfall vorgekommen, doch muß selbstverständlich bei einem solchen neuartigen Unternehmen fortwährend auf Verbesserung bedacht genommen werden. Auch die Wagen sind gemäß noch verbesserungsfähig, doch erfordert dies noch fortgesetzte Versuche. Der schwierigste Punkt besteht darin, daß die Wagen sehr oft bis zu 40 Personen besetzt werden. Dieses große Gewicht aber wiederum sehr starke Federn erfordert, die bei einer Besetzung von nur einigen Personen sich als zu hart und steif erweisen. Im Prinzip bewährt sich jedoch das System, die Steigungen werden mit Leichtigkeit und ohne großen Kraftaufwand mit größter kaltschneller Geschwindigkeit überwunden. Lenkung und Führung der Wagen sind leicht und sicher. Die Frequenz der Bahn ist gut und steigt fortwährend. Die geringste Zahl der beförderten Personen an einem Tage war bisher 418, an guten Tagen und Sonntagen langten aber die vorhandenen Wagen oft nicht zu, um den Verkehr zu bewältigen, es wurden 2000 bis 2500 Personen gefahren. Ein großer Teil des Ortes Kloische dringt daher dem Unternehmen, welches auch sonst von hiesigen Einwohnern und von den hier weilenden Fremden, Touristen, sowie Besuchern der Städteausstellung viel benutzt wird, die größten Sympathien und die tatkräftigste Unterstützung entgegen. Die Wagen

verkehren jetzt wochentags halbstündlich, die Abfahrt erfolgt von beiden Endstationen immer zur vollen und halben Stunde. Sonn- und Feiertags nach Bedarf noch häufiger.“

In Gefahr schwebte gestern früh in der zehnten Stunde die Frau Prinzessin Johann Georg. Als ihr Gefährt in der Nähe des Stadtkliment „Lindisches Bad“ auf der Schillerstraße zwischen einem elektrischen Straßenbahnwagen und einem Lastwagen hindurchfahren wollte, blieben die Hinterräder des Hofwagens am Lastgefährt hängen. Infolge dessen löste sich der hintere Teil des Wagens los und stürzte zu Boden. Die Frau Prinzessin stieg aus dem Wagen heraus und benutzte eine Droschke nach ihrer Villa Loschwitz.

Se. königliche Hoheit der Prinzessin Marg ist am Montag abends 8 Uhr 41 Minuten hier eingetroffen und hat im königlichen Schlosse Wilmsy Quartier genommen.

Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist im Gemeindebezirk Roschütz bei Dresden am 10. August vom zuständigen Tierarzt die Schweinepest festgestellt worden.

Folgendes Erlebnis schildert ein Kriminalkommissar im „V. T.“: „Vor einigen Wochen besuchte ich die sächsische Schweiz und hielt mich kurze Zeit in einem auf der Brühlischen Terrasse in Dresden gelegenen Restaurant auf, um zu speisen. Nur kurze Zeit sah ich allein am Tische, als sich ein äußerst elegant gekleidetes Paar ebenfalls an ihm niederließ. . . junge Leute. . . er ungefähr dreißig. . . sie Mitte zwanzig. Nachdem ich gekostet hatte, erlaubte ich den Kellner um eine Zeitung, in die ich mich vertiefte, jedoch ich erst auf meine Tischgesellschaft achtete, als sie mich zum Abschied grüßte. Ich wollte meine Rechnung bezahlen. „Mein Herr“, sprach der Kellner, „ich kann nichts annehmen. . . die Rechnung ist beglichen. Ich glaube an einen Irrtum des Kellners und widersprach. „Nein, mein Herr“, entgegnete jener, „ich irre mich nicht.“ „Wann habe ich denn bezahlt. . . wenn Sie so mit Ihrer Kaffe verfahren, dürfen Sie heute auf ein Manko gefaßt sein.“ Der Kellner lachte. „Sie haben allerdings nicht bezahlt, doch ein anderer für Sie. . . weiter darf ich nichts verraten. . . auch nichts von Ihnen annehmen, ich bin reichlich entschädigt.“ „Weglich ging ich von dannen, überzeugt, daß ein anwesender Berliner Freund mich bemerkt und diesen Scherz getrieben habe. „Der läßt mir doch gleich in den Weg“, dachte ich, „und dann wird die Sache beglichen.“ Ich irrte mich, es kam niemand. Nachdem ich durch die Stadt gewandert, erfuhr ich mich in einem Café. „Ist bereits bezahlt“, lächelte der Kellner und fuhr fort, als ich sornig protestieren wollte: „Dort, der Herr mit jener Dame. . . eben haben sie das Lokal verlassen.“ Ich eilte den beiden nach und erkannte meine Genossen von der Brühlischen Terrasse. Ich stand vor ihnen, zögerte aber, sie anzusprechen, weil ich wieder im Zweifel war. „Jawoll, Herr Kommissar“, lachte der elegante Mann mich an, „kennen tun Sie mir auch in die feine Kunst. . . der floob ich. . . Vor sechs Jahren war ich noch Großhede an Platterfaher in Berlin, den Sie dreimal gefaßt haben, un immer haben Sie mir zu essen gegeben, weil ich Hunger hatte, bevor Sie mir in die „feine Minna“ schoben. . . Dafür hab ich Ihnen heute uf die Art bedankt. . . erlauben Sie, bei ich Ihnen meine Braut vorstelle. . . Sonst jetzt mir tut wie noch nie.“ Er winkte einer vorbeifahrenden Droschke, grüßte, und die Herrschaften waren verschwunden.

Hählau. Am 12. d. M. vormittags kurz nach 7 Uhr stürzte von dem gegenüber dem Rathause gelegenen Fuchserschen Wohnhausneubau der Waler A. Christensen aus Dresden herab. Der herbeigeeignete Arzt Dr. Perle konstatierte Verletzung des Rückgrates. Der Verunglückte wurde mittels Krankenwagen der Diakonissenanstalt übergeführt.

Röschbroda. Eines der bestbelegten und besuchtesten Volksfeste im ganzen Elbtale,

das Röschbrodaer Erntefest und Vogelschießen, findet am 16., 17. und 18. d. M. statt.

Großenhain. Ein interessantes militärisches Schauspiel spielte sich am Dienstag und Mittwoch in dem Gelände zwischen Niederöbern, Oberöbern, Freiteltdorf, Dammühle, Thienndorf und Köpichen ab. Die beiden Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 hielten dort Scharfschießen ab. Gegen 9 Uhr fuhren die Batterien in die Feuerstellung westlich Oberöbern auf und 1/10 Uhr krachte der erste Schuß, dem in kurzen Pausen weitere Schüsse folgten. Die Erde erdröhnte unter dem gewaltigen Donner, krachend zerplitterten die aus Pfählen und Brettern bestehenden Zielscheiben. Die Schußbahn war circa 4000 Meter lang.

Stadt Wehlen. Dem Fräulein Anna Sebastian von hier, das am 7. Mai d. J. unter eigener Lebensgefahr die Errettung des 7-jährigen Mädchens des Wärders des Hotels „Zum Dampfschiff“, Mehner, vom Tode des Ertrinkens in der Elbe bewirkte, ist von Sr. Majestät dem König die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis, sie am weißen Bande zu tragen, verliehen worden. Dienstag vormittag wurde diese Auszeichnung mit der Urkunde von Herrn Amtshauptmann Freiberger v. Teubner unter feierlicher Ansprache im hiesigen Rathaus überreicht. Schon im vorigen Jahre rettete Fräulein Sebastian das 4-jährige Mädchen des Schwimmanns Sulzmann in derselben mutigen Weise vom Tode des Ertrinkens in der Elbe, wofür sie von der königlichen Kreisamtmannschaft eine Belohnung von 30 M. erhielt. Das mutige 18-jährige Mädchen hält seit einigen Jahren im Auftrage seines Vaters, des Kriegsmusikanten Sebastian, dicht neben der Dampfischiffhandlung mit Andenken usw. an die sächsische Schweiz fest.

Rossen. Gutsherrlicher Badofen aus Gohla, der am 2. d. M. in der Nähe von Wendischbora durch einen Sturz aus dem Wagen verunglückte, ist in die Dresdener Diakonissenanstalt verbracht worden, wo ihm der rechte Unterschenkel abgenommen werden mußte. Außerdem hat er Verletzungen am linken Handgelenk und eine Verstauchung des Rückgrates erlitten. Sein Befinden ist verhältnismäßig befriedigend.

Leisnig. Über das Vermögen des Stuhlfabrikanten Hermann Greif hier ist am 8. d. M. das Konkursverfahren eröffnet worden. Eine ganze Anzahl hiesiger und auswärtiger Geschäftsleute erlitten hierdurch empfindliche Verluste. Greif, der sich eine Reihe von Wechselzahlungen in Gesamthöhe von 30—40000 Mark hat zu Schulden kommen lassen, verschwand am 8. d. M. nachdem er die Geschäftsbücher verbrannt hatte, aus Leisnig und erschob sich am 6. d. M. im Restaurant „Eierhäuschen“ in Treutow bei Berlin. An Barmitteln hatte der Selbstmörder noch 19 Mark 42 Pf. bei sich. Greifs Geschäftsführer und Verwandter A. wurde am Freitag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen.

Oschag. Ein schreckliches Ende fand der hiesige Bürgerschullehrer Seifert, der sich zur Erholung nach Thüringen begeben hatte. In einem Hotel in Sonneberg, wo er übernachtet wollte, stürzte er am Freitag abend die Kellertreppe hinab und blieb betäubt liegen. Erst nach längerer Zeit wurde er aufgefunden und nach dem Krankenhaus gebracht, woselbst er am Sonnabend verstarb.

Jittau. Der 50-jährige Schneidermeister Wolech hier hat sich am Sonnabend in seiner Wohnung mittels eines alten Revolvers, den er mit Wasser geladen, erschossen. Die Wirkung der Ladung war eine furchtbare. Der Kopf des Getöteten war ganz auseinander gesprengt. Der Revolver war zertrümmert. Der Unteroffizier Braker vom 108. Infanterieregiment auf drei Monate ins Gefängnis. Derselbe schloß am 9. Juni ein menschliches Räubern, als ihn die Mannschaft seiner Schieß-

abteilung bat, in Gundorf einmal einkehren zu können. Leider bekneipten sich Führer und Mannschaft derart, daß einer der Soldaten gefahren werden und ein anderer Unteroffizier die „schwankenden Gestalten“ heimzuführen mußte. Von Degradation ward abgesehen.

Auf der bevorstehenden hiesigen Michaelis-Messe ist die Gründung eines Verbandes von Kunstlern des Musterlagerverkehrs in Aussicht genommen. Dieser Verband soll Erleichterungen des Verkehrs und Bekämpfung der hohen Preisforderungen anstreben.

Der Leipziger Gärtnerverein veranstaltet am 19. und 20. d. M. hier selbst als Musterausstellung eine Pflanzen-Messe.

Geringswalde. In der Robert Beckischen Stahlfabrik sind wegen Lohndifferenzen sämtliche Stahlbauer ausländig.

Ghemnig. Montag abend wurde im Gasthause „Kantuschou“ zu Lunzenau bei Penig der 22-jährige Arbeiter und Dienstknecht Hermann Schulz aus Saalburg verhaftet und dem Amtsgericht Penig eingeliefert. Er hatte am 26. Juli dieses Jahres bei Vera die Dienstmagd Lina Ruff aus Walterdorf ermordet.

Ghemnig. Einen interessanten Fund machte im benachbarten Furtch ein Arbeiter, der in einer Kustion eine alte Holzkammer erlunden hatte. Da er das alte warmwärmende Möbel nicht gebrauchen konnte, verkaufte er es zu Feuerholz und ließ dabei auf ein Geheimfach, das eine lederne Tasche barg. In dieser befanden sich längst verfallene Zehntaler, Fünftaler- und Gintalerstücke, sowie nicht eingelöste Wechsel im ungefähren Werte von 1000 M. Die Kammer war mehrmals verkauft und überschrieben worden, ohne daß die jeweiligen Eigentümer Kenntnis von dem Geheimfach hatten. Man will nun versuchen, die Talerstücke und die Wechsel, die aus dem Jahre 1873 stammen, noch so weit wie möglich zu Gelde machen.

Meerane. Weit schlimmer als anfangs vermutet wurde, hat das Unwetter, das am Sonntag die hiesige Gegend heimsuchte, gehaust und überall große Verheerungen angerichtet. Besonders hart ist die Ernte betroffen worden. Auf den Feldern wurde viel Getreide weggeschwemmt. Die Wasserfluten überschwemmten die niederen Stadteile und Wiesen. In zahlreichen Häusern drangen die Fluten, so u. a. auch in einen Teil der Zwirnerei „Saxonia“. Der Seiferbach war in einen förmlichen Strom verwandelt und führte Gebälk, Bäume, Steine, Fässer usw. mit sich. Arge Verwüstungen hat auch der erkanartige Sturm angerichtet. Ein beim Gasthof „Jägerhaus“ aufgestelltes Karussell wurde umgeworfen. Eine Feinschneiderei wurde durch den Sturmwind in die Luft und schleuderte sie in eine Sandgrube. Unzählige Bäume von Manneshöhe wurden zerpalten, umgeknickt und entwurzelt. Viele Dächer wurden total abgedeckt, einzelne Wege waren mit Ziegel- und Schieferstein förmlich besät. Auch Gebäude wurden beschädigt. Gartenzäune umgerissen. Groß sind die Verwüstungen, die das Wetter in Gärten anrichtete. Durch den Schloßfall wurden zahlreiche Fenster zertrümmert. Auch in den benachbarten Dörfern hat das Unwetter große Verwüstungen verursacht.

Oberwiesenthal. Am Montag früh 3 Uhr brannte das weithin sichtbare und von Reilbergtouristen gern besuchte Gasthaus am Felsberg, am Fuße des Reilbergs, am Knotenpunkt mehrerer Stroßen gelegen, bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Ringenhain. Der Steinarbeiter Friedrich Thomas hier hatte am Sonntag seine Schwester in Ottendorf besucht und ging während des heftigen Gewitters am Abend nach Hause. Auf der Straße nach Neufirch, unweit Müllers Gasthof, wurde er von einem Gefährt überfahren und mußte schwerverletzt in bewußtlosem Zustande nach Hause getragen werden. Das Bewußtsein kehrte auch bis zu seinem andern-tags erfolgten Tode nicht zurück. Thomas hinterläßt Frau und Tochter.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser trat am Dienstag von seiner Nordlandreise in Svinemünde ein. Die Kaiserin hat sich am Montag ins schlesische Oberschwemmenungsgebiet begeben.

In dem Kronrat, der nach der Rückkehr des Kaisers stattfinden soll, dürfte, wie dem 'Frankf. Cour.' geschrieben wird, die Besprechung von Maßnahmen zur Vinderung der Dohwaffersäden nicht im Vordergrund der Verhandlung stehen.

König Georg von Sachsen hat aus Anlaß seines 70. Geburtstages 70 Strafgefangenen die Freiheit geschenkt.

Zur Krönung des Papstes schreibt die Nordd. Allg. Zig.: 'Wir möchten die sympathischen Grundzüge eines durch reiche Lebenserfahrung gefestigten Charakters nicht zum Gegenstand politischer Berechnung, wollen uns aber gern der Hoffnung hingeben, daß die Persönlichkeit des neuen Pontifex eine Bürgschaft für die Erwidmung der vertrauensvollen Gefinnung bildet.'

Der frühere nationalliberale Reichstagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat a. D. Theodor Brünings ist in Bad Herrenalb im Alter von 64 Jahren gestorben.

Osterreich-Ungarn.

In Ungarn gehen die Dinge drunter und drüber, so daß Kaiser Franz Joseph seine Ischler Sommerfrische unterbrechen und selbst nach Budapest kommen will.

Frankreich.

Das angebliche Attentat in Marseille auf den Ministerpräsidenten Combes ist nicht so tragisch aufzufassen, wie die ersten Nachrichten vermuten ließen.

Das Ergebnis der Londoner Reise der französischen parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe sagt der Abg.

Stourvelles in einem Briefe an den Minister des Auswärtigen Delcassé wie folgt zusammen:

Nach der Stimmung, die von den englischen Staatsmännern und den Parlamentariern aller Parteien zum Ausdruck gebracht wurde, ist es möglich, sofort drei vorklärende Punkte eines dauernden Einverständnisses zwischen Frankreich und England zu veröffentlichen.



Buren-Oberst Schiel.

Der Buren-Oberst Schiel wurde bekanntlich in dem Gefecht von Standlaage infolge falscher Decksion der deutschen Reiterkorps durch den Buren-general Rief von Feinde gefangen und kam mit seinen Leibesgefehrten zunächst nach Simonstown und dann nach St. Helena.

müht und die wiederholt bis nahe an den Ausbruch eines für beide Länder verhängnisvollen Krieges geführt haben; die Zukunft wird genug neue Schwierigkeiten bringen; entlicgen wir uns der alten!

An die Verwirklichung dieser 'Ergebnisse', soweit sie sich auf den Abschluß dauernder Schiedsgerichtsverträge beziehen, ist bis auf weiteres nicht zu denken.

England.

Aber die Reise König Eduards kann man sicher sein, jeden Tag in den englischen Blättern neuen Lokarten zu begegnen, die den tags vorher gebachten Schmutzstrich zumlaufen. Zur Abwechslung wird jetzt wieder einmal von der Daily Mail geäußert, daß der König nach Berlin und Potsdam kommen werde.

Segen das von Chamberlain auf die Besserung der Nahrungsmittel gegründete System der Bevorzugung der Kolonien haben sich die ständigen Beamten des britischen Schatzamtes und des Handelsamtes einstimmig ausgesprochen.

Italien.

Die Krönung des Papstes Pius X. fand am Sonntag vormittag in der Peterskirche statt. Circa 50 000 Personen wohnten der Feier bei.

Rußland.

Die finnischen Lehrer wissen sich nicht anders mehr gegen die russischen 'Disziplinarmassregeln', die die vollständige Unterdrückung des Nationalfinnentums bezwecken, zu schützen, als daß sie einfach freiwillig das Feld räumen.

Balkanstaaten.

In Mazedonien regt sich das Bandenwesen wieder in bedenklicher Weise, und in Konstantinopel gibt man sich darüber natürlich starker Besorgnis hin.

Der russische Konsul in Konstantinopel, ist auf der Rückkehr vom Lande nach der Stadt nach einem Wortwechsel mit einem türkischen Soldaten, der sich darüber entspann, daß der letztere den Konsul nicht gegrüßt hätte, von dem Türken erschossen worden.

Vor dem Terrorismus der serbischen Königmörder-Anhänger scheint König Peter die Segel streichen zu müssen.

Die Ermordung des russischen Konsulats in Konstantinopel, Oberstleutnant Gubomir Zschjanin, zum Hofmarschall ernannt wurde. Raum war die Amtszeit verteilt, als sie auch schon von der Polizei beschlagnahmt wurde.

Sien.

Die Flotte hat auf die russischerseits erhobenen Vorstellungen bezüglich der drohenden

Anschläge seitens der Kurden gegen die Armenier in den Klajes Urzernum und Wills schriftlich geantwortet und jede Gefahr in Abrede gestellt.

Von Peking aus wurde ein hoher Botschafter nach der Provinz Fuhien entsandt zur Untersuchung von Mißbräuchen, die in bedeutendem Umfang, besonders in der Militärverwaltung und im Verpflegungswesen, verübt wurden.

Nach Berichten aus chinesischer Quelle herrscht in Tibet große Erregung über einen angeblich zwischen dem Dalai Lama und Rußland abgeschlossenen Geheimvertrag.

Von Nah und fern.

Burenoberst Schiel gestorben. Der bekannte Burenoberst Schiel, der im südafrikanischen Kriege das deutsche Freiwilligen-Korps befehligte, ist in Bad Reichenhall in Bayern am 8. d. gestorben.

Automobilsperrre im Harz. Nachdem das Seltetal längere Zeit für Kraftwagen verboten ist, hat das Landratsamt in Bernburg jetzt auch im Brodengrundgebiet, Gerdorf, Metal Heben Chauffeen für den Automobilverkehr gesperrt.

Gabvergiftung. Der in Leipzig wohnende Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Reubert und dessen Gemahlin wurden in ihrem Schlafzimmer bewußtlos aufgefunden.

Verhängnisvoller Irrtum. Das sechs-jährige Lächterchen des Schlossermeisters Jobst in Braunschweig plückte von einem Kolibribaum einige Schoten und als sie darin befindlichen Körner, die es für Erbsen hielt, kurze Zeit darauf starb das Kind an Vergiftung; ein gleichzeitiger Speisefehl, der ebenfalls von den Kindern genossen hat, liegt schwerlich daran.

Zehn Kinder verbrannt. In der Nacht zum 8. d. ist in Rentengrün bei Adorf das aus Holz erbaute Wohnhaus des Gutbesizers Mendel niedergebrannt.

Ein 'Lebemännchen'. Nach einer großen Bergausgangstour wurde der Lehrling Adolf Bogelmann aus Feid bei Driedden erwischt, der am 20. v. in das Pfarrhaus zu Braunschweig in Braunschweig einbrach und gegen 1000 Mk. stahl.

Ein eigenartiger Versuch. Am regnerischen Abendem kann man auf dem Obeonsplatz zu München einen gut gekleideten Herrn, einen zurecht gehaltenen Kaufmann, mit einem riesigen Familienregenschirm ausgestattet, beobachten.

Vergeltung.

231 Kriminalroman von K. v. Sahn.

'Nun? Sprich doch, mein Herzchen, was hast du dich?' 'Ach, ich weiß es selber nicht so recht.'

In dein kleines Herzchen war die Ahnung von dem großen, unsäglichen Wunder, das uns jetzt verbindet, eingeklebt, — mit der plötzlich geborenen Eingabe, mit der du dich freiwillig an meine Brust schmiegest, hattest du dich mir unbewußt mit deinem ganzen Sein zu eigen gegeben.

'Ja, das war's,' lächelte sie. 'Wäre ich damals so lebend gewesen wie jetzt, dann, Marianne, wäre ich dir in unbewinglicher Gewalt als dein Schatten gefolgt.'

'Du lieber — lieber —' sie stockte erdönd. 'Nun wiederhole das Wort: du —' 'Du — ach, ich kann's nicht mehr!'

'Du liebe, liebe, kleine Frau,' flüsterte er ihr mit unigen Tonfall in die kleine Ohrmuschel.

'O, die hebe ich mir zur Erinnerung an den Tag auf, an dem ich mich dir zu eigen gab.'

den Tag auf, an dem ich mich dir zu eigen gab.'

'Ja, die heben wir auf,' flüsterte er bestimmt, und dann sagte er noch etwas — ganz leise — mit schelmischen Augenwinkeln, worauf sie ihn mit großen, erstaunten Augen ansah und dann sehr ernsthaft nickte.

Unterdessen begann an anderer Stelle die grausame Hand der Vergeltung das Todesurteil über ein unschuldiges Haupt als gräßliche Verschärfung für eine längst verjährte Schuld zu verhängen.

Der Richter und seine Gattin wollten sich mit dem durch die Magd überbrachten Bescheid nicht zufrieden geben.

'Du sagtest vorhin, das Fräulein wäre dir aufgeregt erschienen, als du ihr die Nachricht brachtest, und bist überzeugt, daß es nicht Unruhe über das vielleicht schon vermählte Schicksal war?'

'Rein, das kann es nicht gewesen sein; denn das Fräulein beachtete die Mitteilung gar nicht. Als sie hörte, der Wagen stiehe noch vor dem Hause, — da stürzte sie wie — wie —' 'Sehr aufgeregt hinans,' ergänzte Frau Adamska.

'Ja.' 'Es ist gut, Jaguschka; begib dich wieder in deine Kammer.'

Frau Adamska fragend an den Gatten. 'Was sagst du zu diesem merkwürdigen Vorfall? Die Mädchen müssen etwas miteinander gehabt haben.'

'Nun? Sprich doch, mein Herzchen, was hast du dich?'

'Ach, ich weiß es selber nicht so recht.'

In dein kleines Herzchen war die Ahnung von dem großen, unsäglichen Wunder, das uns jetzt verbindet, eingeklebt, — mit der plötzlich geborenen Eingabe, mit der du dich freiwillig an meine Brust schmiegest, hattest du dich mir unbewußt mit deinem ganzen Sein zu eigen gegeben.

'Ja, das war's,' lächelte sie. 'Wäre ich damals so lebend gewesen wie jetzt, dann, Marianne, wäre ich dir in unbewinglicher Gewalt als dein Schatten gefolgt.'

'Du lieber — lieber —' sie stockte erdönd. 'Nun wiederhole das Wort: du —' 'Du — ach, ich kann's nicht mehr!'

'Du liebe, liebe, kleine Frau,' flüsterte er ihr mit unigen Tonfall in die kleine Ohrmuschel.

'O, die hebe ich mir zur Erinnerung an den Tag auf, an dem ich mich dir zu eigen gab.'

den Tag auf, an dem ich mich dir zu eigen gab.'

'Ja, die heben wir auf,' flüsterte er bestimmt, und dann sagte er noch etwas — ganz leise — mit schelmischen Augenwinkeln, worauf sie ihn mit großen, erstaunten Augen ansah und dann sehr ernsthaft nickte.

Unrecht begangen. Ich habe einen unedlen Charakterzug in dir entdeckt, — das macht mich recht traurig.'

Die Frau wandte sich ab und vertiefte weinend das Zimmer.

'Mama!' rief Anna heftig hinter ihr drein. Das Schließen der Tür aber überdrückte diesen Jammerlaut.

Mit geringen Händen, die weiße Stirn auf den Teppich gepreßt, verhartete Anna regungslos, während ein Chaos von verweirten Vorstellungen ihrer Hirn durchströmte, ihr gemartertes Kinderherz unter der Folter der Reue zuckte.

'Sie kann mich nicht mehr lieb haben!' wimmerte sie. Dann richtete sie sich auf und blickte verlor vor sich hin. — 'Wie wieder —! O, wie schlecht, wie schlecht bin ich!'

Wie war die Mama wieder zu verführen? dachte sie ratlos. — Sie würde in ihrer Güte es ja sicher nicht wieder fählen lassen, daß sie gefehlt habe, aber ihr Vertrauen — das empfand sie ahnungslos — war hin, für immer verloren.

Wie wieder könnte sie ihr Haupt unbefangen an die Brust der süßen Mama lehnen; jeder Auf, jeder weiche Druck ihrer lieben, liebenden Hände mußte sie brennen, sie, die Unwürdige, die leichtsinnig das Paradies hingab — um — um — ach, um das Gefühl des Reides. Sie wußte es jetzt, daß es der Reue gewesen, dem sie gerecht geworden.

'O, wie schlecht, wie schlecht bin ich!' wiederholte sie ängstlich. 'Wenn ich doch nur

Kgl. Sächs. Militärverein

Ottendorf-Okrilla.

Der unterzeichnete Verein fühlt sich gedrungen, hierdurch allen werten Ortsbewohnern unserer Gemeinde seinen

herzlichsten Dank

öffentlich auszusprechen, für die festliche Schmückung des Ortes und alles was sie zur Verschönerung des Weihfestes beigetragen haben. Mit der Bitte, dem Militärverein allezeit dieses so freundlich bewiesene Wohlwollen erhalten zu wollen.

Ottendorf-Okrilla, 12. August 1903.

Königl. Sächs. Militärverein Ottendorf-Okrilla.

Bergrestaurant Bismarckhöhe, Radeburg

wird als herrlicher Ausflugsort empfohlen.

Gute Bewirtung! Hochachtungsvoll Gute Bewirtung!
Karl Gommlich, Besitzer.

Gustav Hoffmann, Töpfermeister

Radeburg.

Niederlage aller Arten Meissner Kachelöfen u. Ofenbau-Artikel. empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Ottendorf-Okrilla zur Lieferung und zum Segen von aller Art Grand-Badewannen in einfachen und altbewährten Modellen und in allerhand Farben. Wirtschaftsküchen mit Kochaufsatz. Wirtschaftsofen mit eisernem Untertafel, Rohr und Wasserröhren und Kachelaufsatz in allen Arten. Herde für Private, Landwirte, Restaurationen usw. Eisenerne Öfen aller Art als: Regalier-Öfen, Hermonen Feuerbrand-Öfen, Kachel-Feuerbrand-Öfen, Eisenerne Öfen mit Pfanne.

Reparaturen und Umsetzen von Öfen. Billige Preise! Schnelle Bedienung! Solide Ausführung!

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1850.

Geschäftstand Ende Juni 1903:
82600 Personen und 663 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 232 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 168 Millionen Mark.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungsbedingungen (Unanföhrbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Heberhöfste fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42 % Dividende

an die Versicherten vergütet.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 3/0.

Landhaus-Verkauf.

Ein Familienhaus in Hermsdorf ist billig zu verkaufen.
Off. unter „L. H.“ in d. Exp. d. Bl. erb.

Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarnuchs und gegen Haarausfall à Dose 1 Mark.

Die Wirkung ist staunenerregend!

Verfand durch die chemische Fabrik Ernst Ahlmann, Dresden, Wettinerstraße 85. Die „Primo-Dankschreiben“ gratis und franko.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für eine Mark in Reichsmark.
Curt Röber, Braunschweig.

Neueste

Ansichtskarten
Papst Pius X.

empfehlen die Buchhandlung.

Funkentelegraphie.

In unserer Städteausstellung wird deponiert jetzt ohne Draht. Ist die Erfindung auch noch jung. Ist sie doch wertvoll in der Tat. Und dennoch hat der Draht viel Wert! Nach ihm begehret jedermann. Denn, wenn die Taschen sind geleert, Der ist fürwahr sehr äbel dran. Und doch kann schon für wenig Draht Man kleiden hier sich wunderschön: Die „Goldne Eins“ schafft immer Rat, Doh elegant kann jeder gehn.

Enorm billiges Angebot.

Kompl. Anzüge bisher 8, 10, 15, 18, 24, 30, und höher jetzt 6, 7 1/2, 11 1/2, 13 1/2, 18, 22 1/2 und höher
Herren-Paletots bisher 9, 11, 14, 18, 24, 32 und höher jetzt 6 1/2, 8 1/2, 10 1/2, 13 1/2, 18, 24 und höher
Bursch-Anzüge bisher 6, 7 1/2, 9, 12, 14 und höher jetzt 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 8, 10 1/2 und höher
Einzeln Hoson bisher 1 1/2, 2, 40, 3 1/2-5, 8, 10 und höher jetzt 1, 1 1/2, 2 1/2-3 1/2, 6, 7 1/2 und höher
Knaben-Anzüge bisher 2 1/2-4, 6, 8, 10 und höher jetzt 2, 3, 4 1/2-6, 7 1/2 und höher
Herrenjoppen bisher 1 1/2, 2, 40, 5, 8, 10 und höher jetzt 1, 1 1/2, 3 1/2, 6, 7 1/2 und höher

Dresden billigste u. vorteilhafteste Einkaufsquelle.

Kaufhaus „Goldne Eins“

I. II. III. 1 Schloßstrasse 1 I. II. III. Etage. Frank-Verleih-Institut. Etage.

12 Liederfantasien

für Klavier zu 2 Händen

in leichtem Style ohne Oktaven und mit Fingersatz von Franz Behr und Anderen

Prent euch des Lebens — O sanctissima — Schöne Maid von Körös — Des Sommers letzte Rose — Mich rief es an Bord (La Paloma) — An des Rheines kühlen Strande — Muss I denn — Santa Lucia — Kommt a Vogel gelogen — Auf der Alm da ist's a Freud — Aennachen schön — Süßer die Glocken nie klingen.

No. 1-12 in einem Bande Mark 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen sonst direct vom Verleger, franco gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a Rh

Ein Mädchen

welches Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, findet gründliche Ausbildung. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

20 Mk. Belohnung

fihere ich demjenigen zu, welcher mir die Verfor nachweist, welche meinen Hund (Dachs) an sich gerommen hat, damit ich dieselbe ge-richtlich belangen lassen kann.

H. Kluge, Bäckermeister, Grünen.

Schürzen-Drell

für Tischler
Arbeits-hosen

für Männer, Burschen und Knaben empfiehlt zu billigen Preisen
Gustav Döring, Großokrilla.

Grosse Auswahl in

Heidenpapier

weiß und farbig im Buch bedeutend ermäßigte Preise empfiehlt die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Giltig vom 1. Mai 1903.

Fahrplan.

Giltig vom 1. Mai 1903.

Dresden—Kloßsche—Königsbrück—Schwepnitz und zurück.

Station	700	10 42	2 30	5 18	6 50	7 00	10 50	Station	5 35	9 15	3 32	9 20
Dresden Hauptbahnhof	711	10 53	2 45	5 36	7 05	7 15	11 20	Schwepnitz	5 48	9 28	3 48	9 31
Dresden-Neustadt	724	11 06	3 00	5 50	7 21	7 29	11 34	Schmorlau bei Königsbrück	5 56	9 36	3 59	9 38
Kloßsche	732	11 10	3 02	5 57			11 36	Weißbach bei Königsbrück	6 03	9 42	4 07	9 44
Weißdorf	740	11 19	3 10	6 06			11 43	Königsbrück Haltestelle	6 08	9 47	4 12	9 48
Lausa	746	11 25	3 16	6 13			11 49	Königsbrück Bahnhof	6 14	9 50	12 20	9 51
Hermsdorf bei Dresden	755	11 35	3 26	6 22			12 58	Lausitz	6 20	9 57	12 27	9 58
Gunnarndorf bei Weidungen	800	11 41	3 31	6 29			12 03	Moritzdorf	6 36	10 13	12 43	10 14
Ottendorf bei Weidungen	805	11 47	3 36	6 35			12 08	Ottendorf bei Weidungen	6 42	10 18	12 48	10 18
Moritzdorf	810	11 53	3 41	6 41			12 13	Gunnarndorf bei Weidungen	6 47	10 23	12 53	10 23
Lausitz	826	12 10	3 57	7 00			12 29	Hermsdorf bei Dresden	6 53	10 30	1 01	10 31
Königsbrück Bahnhof	832	12 17	4 03	7 06			12 35	Lausa	6 59	10 37	1 08	10 38
Königsbrück Haltestelle	835	12 23					841	Weißdorf	7 05	10 43	1 14	10 43
Weißbach bei Königsbrück	842	12 33					846	Kloßsche	7 11	10 50	1 21	10 50
Schmorlau bei Königsbrück	848	12 40					852	Dresden-Neustadt	7 17	11 03	1 27	10 51
Schwepnitz	856	12 49					900	Dresden Hauptbahnhof	7 23	11 13	1 33	11 03
	908	1 01					912		7 46	11 25	1 50	11 31